

74 Minuten

Raphaela Bardutzky

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH, 2025

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11

info@kiepenheuer-medien.de

www.kiepenheuer-medien.de

Bitte beachten Sie, dass das beigegebene Material vertraulich und urheberrechtlich geschützt ist. Es ist strengstens untersagt, das Material - ganz oder teilweise - unter Nutzung von Anwendungen künstlicher Intelligenz ("KI-Anwendungen") zu verwenden, die das Material zu Trainingszwecken oder zur Verbesserung der jeweiligen KI-Anwendung nutzen oder für die Erstellung neuer Inhalte im gleichen Stil oder Genre wie das Werk. Der Empfänger verpflichtet sich, alle angemessenen Vorkehrungen zu treffen, um die entsprechende Sicherheit und Vertraulichkeit des Materials zu gewährleisten und die Gefahr von unbefugter Nutzung zu verhindern. Bei Zu widerhandlung behält der Verlag sich rechtliche Schritte vor. Die Nutzung der Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von §44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Please note that the attached material is confidential and protected by copyright law. It is strictly prohibited to use the material - either in whole or in part - for in connection with AI-based applications ("AI Applications") that use the material for the training of such AI Applications or in order to improve the respective AI Application as well as the creation of new material in the same style or genre as the work. The recipient agrees to take all reasonable precautions to ensure the security and confidentiality of the material and to prevent the risk of unauthorised use. The publisher reserves the right to take legal action in the event of non-compliance. The use of the works for text and data mining within the meaning of Section 44b of the German Copyright Act (UrhG) is explicitly reserved.

für meine Geschwister

Es ist daher eine Frage von Gerechtigkeit, wie Zeit verteilt ist, wie sie genutzt werden kann, wie ihr Wert bemessen wird und wie sie erlebt wird. Menschen sind unterschiedlich zeitarm und unterschiedlich zeitsouverän, und das nicht zufällig, sondern als das Ergebnis gesellschaftlicher Machtstrukturen.

Teresa Bücker: Alle Zeit. Eine Frage von Macht und Freiheit.

Theater ist für mich der Raum, das Wort, der Mensch. Das sind drei Dimensionen und die vierte, das ist die Zeit oder auch die Zeitlosigkeit, wie Sie wollen.

Carl Zuckmayer

Es gibt nur ein Tempo, und das ist das richtige.

Wilhelm Furtwängler.

Figuren

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- ein Dirigent
- ein*e Sportreporter*in
- Viva Conbrio, Anwältin, Schwerpunkt Gesellschaftsrecht
- Amoroso, Sänger, Ehemann von Viva Conbrio
- Giocoso und Risoluto, Söhne von Viva und Amoroso
- Herr Grave, Anwalt für Steuer- und Finanzprodukte
- ein Taxifahrer
- eine Schaffnerin
- ein Zugchef
- Rubata, Reinigungskraft
- Calanda Comodo, ehemalige Skilangläuferin
- Piu, Calandas Bruder und ehemaliger Trainer
- Wilhelm Furtwängler, Dirigent (1886-1954)
- Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda (1897-1945)
- Grazioso, Notfallsanitäter
- Andantino, Rettungssanitäter
- Ludwig van Beethoven, Komponist (1770-1827)
- Fürst Karl Lichnowsky, Kammerherr und Kunstmäzen (1761-1814)
- Fürstin Wilhelmina Lichnowsky, seine Frau (1765-1841)
- drei Karpfen
- Arturo Toscanini, Dirigent (1867-1957)
- Henriette Sontag, Sängerin (1806-1854)
- Caroline Unger, Sängerin (1803-1877)
- die Dame mit den Fliegen
- eine Notärztin
- Sinfonieorchester, Chor mit Solist*innen
- Polizei, Feuerwehr

Zwei Bitten:

1. Auf der Bühne bitte einen Timer und eine Stoppuhr platzieren.

Beides sollte für das Publikum gut zu lesen sein.

*2. Den Prolog bitte recht trocken. Als wären wir auf einem
juristischen Kongress.*

Die Instrumente werden gestimmt

Die Aufführung des folgenden Stücks dauert 74 Minuten.

74 Minuten können sehr kurz sein.

74 Minuten können sehr lang sein.

Abhängig von Ihrer Konstitution - aber auch abhängig davon, als wie spannend Sie das Gezeigte empfinden - wird Ihr Herz in dieser Zeit etwa 3700 bis 7500 mal schlagen.

Sie werden zwischen 880 und 1340 mal ein- und ausatmen.

In 74 Minuten könnten Sie aber auch vier bis fünfeinhalb Kilometer wandern.

Und dabei 1330 bis 1800 mal ein- und ausatmen.

Falls Sie in 74 Minuten 30 Kilometer Ski laufen können, gehören Sie definitiv zur Weltspitze.

Falls Sie doch eher der Typ sind, der es sich im Sessel gemütlich macht, könnten Sie sich in 74 Minuten Beethovens 9. Sinfonie vollständig anhören.

Das ist die Sinfonie mit dem Chor am Ende.

Freude schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium...

alle Menschen werden Brüder,

Raphaela Bardutzky: 74 Minuten

wo dein sanfter Flügel weilt

Im Original ist das übrigens sauschwer zu singen.

Eine der längsten Aufnahmen von Beethovens 9. Sinfonie dauert 74 Minuten. Aufgenommen 1951, während der Bayreuther Festspiele, dirigiert von Wilhelm Furtwängler.

Aber vermutlich schaffen Sie in 74 Minuten sogar die Neunte mitsamt einer kurzen Werkeinführung. Die meisten Aufnahmen sind nämlich deutlich kürzer, Nikolaus Harnoncourt brauchte für das Werk beispielsweise nur 66 Minuten.

Falls Sie sich noch an das Zeitalter der CDs, der Compact Discs, erinnern

– das war ein digitaler Tonträger, der vor allem in den Neunzigern und Nullerjahren sehr beliebt war –

also, falls Sie sich noch an das Zeitalter der CDs erinnern: Angeblich, ANGEBLICH, beruht auch die Länge der Musik, die auf eine CD passt, auf dieser so außerordentlich langsamen Interpretation von Wilhelm Furtwängler. Denn 1978, so heißt es, hat angeblich der damalige Vizepräsident von Sony – ein ausgebildeter Opernsänger namens Norio Oga – entschieden, dass Beethovens 9. Sinfonie vollständig auf eine CD passen soll. Und deshalb machte Norio Oga die längste Aufnahme, die damals von Beethovens Neunter bekannt war, zum Maßstab. Und das war eben Furtwänglers Interpretation. Infolge dieser Überlegungen sollten deshalb auf eine Musik-CD maximal 74

Minuten Musik aufgespielt werden können. Nicht nur von Sony.
Sondern auch von Philipps und allen anderen Musikkonzernen.

Laut der letzten Zeitverwendungsstudie wenden Väter an Werktagen durchschnittlich täglich 74 Minuten für Kinderbetreuung auf.

Bei den Müttern sind es 144 Minuten.

74 Minuten haben Männer zwischen 30 und 44 Jahren außerdem täglich für Sport, Hobbys, Spiele zur Verfügung.

Bei den gleichaltrigen Frauen sind es 49 Minuten.
25 Minuten weniger.

In 74 Minuten können Sie mit der Regionalbahn vom Nürnberger Hbf bis nach Ingolstadt fahren.

Oder mit dem ICE 631 nach München Hbf.

Falls die Bahn pünktlich ist.

Oder, wenn Sie jetzt am Richard-Wagner-Platz losfahren, kommen Sie mit dem Auto in 74 Minuten bis zur Brauerei Kulmbach. Via Frankenschnellweg und die A70.

Oder Sie fahren an den Hammersee bei Bodenwöhr. Da nehmen Sie die A6.

In 74 Minuten kann eine geübte Reinigungsfachkraft 15 Büros in der Größe von 20 Quadratmetern reinigen: inklusive Staubsaugen, Müllimer leeren und über die Schreibtische wischen.

74 Minuten dauern in Deutschland durchschnittlich Notfalleinsätze im Rettungsdienst.

In den kommenden 74 Minuten werden wir sieben Mal das Wort „Notfall“ gesagt haben. Und zwölf Mal: „Schokolade“.

An gesunden Nahrungsmitteln wird Brokkoli, Spinat, Erbsen und Kohlrabi erwähnt. Aber nie: „Lauch“.

Wir werden von Schweiß und Tränen sprechen.

Es wird Blut fließen und zu Herzrasen kommen.

Es wird niemand sagen: Ich liebe dich. Aber mindestens einer ist unsterblich verliebt.

Wir werden nie das Wort „Sterblichkeit“ sagen. Dafür zweimal: „Tod“.

Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt in Deutschland gerade bei 78,2 Jahren für Jungen und bei 83 Jahren für Mädchen.

78,2 Jahre sind 4078 Wochen.

4078 Wochen Leben.

Oder 555.431 mal 74 Minuten.

555.431 mal 74 Minuten.

Klingt viel. Dabei sind 74 Minuten nicht sehr viel Zeit.

74 Minuten werden genug Zeit sein.

74 Minuten können sehr lang sein.

74 Minuten können sehr kurz sein.

In 74 Minuten hoffen wir auf Ihren Applaus.

*Die Spieler*innen begeben sich auf ihre Startposition.*

Stoppuhr und Timer starten.

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS!

Das war der Startschuss, liebes Publikum, hier vom Sportdirektor persönlich abgefeuert, der damit die Athletinnen auf die Strecke schießt. 50 Kilometer Skilanglauf, freier Stil, seien Sie herzlich willkommen, beim heutigen Rennen, welches aufgrund von Schneemangel leider unter ganz besonders schwierigen Sternen steht. Aber jetzt laufen sie:

Eine Mutter, die zur U-Bahn rennt.

(Pause.)

Ein Sänger, sich einsingend:

Die Wo, die Wo, die Wo-o-onne

(Pause.)

Ein Herr mit einem Rollkoffer, der einem Taxi winkt:

Taxi! Taxi!

(Pause.)

Eine Reinigungskraft, die ihren Putzeimer zum Wagen trägt.

(Pause.)

Ein Sanitäter, der im Gehen in eine belegte Semmel beißt.

STOP.

Stop!

Was soll das sein? Andante? Gehend? Schleichend?

Meine Herren, ich muss doch sehr bitten!

Wir haben Allegro!

Allegro! Rasch! Heiter! Nicht Largo!

Ich bitte Sie!

Noch einmal von vorne!

Das war der Startschuss, liebes Publikum! 50 Kilometer Skilanglauf, freier Stil, seien Sie herzlich willkommen, beim heutigen Rennen, welches aufgrund von Schneemangel leider unter ganz besonders schwierigen Sternen steht. Hier brennt die Sonne ja noch richtig auf die Tribüne, während sich bei Ihnen zu Hause der Himmel wahrscheinlich längst abendrot färbt. Und da laufen sie:

Eine Mutter, die in letzter Sekunde in die U-Bahn springt

(Pause.)

Ein Sänger, sich einsingend:

Die So- die So- die So-o-onne,
die To, die To, die To-o-onne

(Pause.)

Ein Herr mit einem Rollkoffer, der in ein Taxi springt und offensichtlich in Eile ist:

Ich bin in Eile! Ich muss in vierzehn Minuten zum Hauptbahnhof.

(Pause.)

Eine Reinigungskraft, die leicht atemlos ihren Mob in ihren Putzeimer tunkt.

(Pause.)

Ein Sanitäter, der in eine belegte Semmel beißt, während der
Piepser piepst.

Runterschlucken, Semmel weglegen, Jacke packen, Kabel
ausstecken, Navi checken, nochmal die Meldung ansehen,
anschnallen, Zündschlüssel drehen, Blaulicht an, Martinshorn an,
in einhundert Metern links abbiegen

302 Höhenmeter gilt es zu absolvieren, 64 Meter der längste Anstieg
35 Läuferinnen aus 16 Nationen sind hier im Feld
24000 Zuschauer*innen in der Arena und
2 Millionen Zuschauer*innen weltweit vor dem Fernseher